

mit den Bürgern. Das haben wir im Stadtbezirk von jeher angestrebt, und das hat sich auch gelohnt.

Wenn die Arbeit der Ausschüsse und der Leitungen der Hausgemeinschaften immer kontinuierlicher erfolgt, die politische Aktivität wächst und die Verbindungen zu den Bürgern immer enger werden, dann haben hieran die Genossen der WPO der SED großen Anteil. Unter ihrer Führung erfolgt die politische Massenarbeit, entwickelt sich in den Wohnbezirken das geistig-kulturelle Leben.

Im Wirken des Kreis Ausschusses rückt der regelmäßige Erfahrungsaustausch der Wohnbezirk ausschüsse mit den Hausgemeinschaftsleitungen immer mehr in den Mittelpunkt. So führt er zur Unterstützung der Wohnbezirk ausschüsse bereits seit vielen Jahren einmal jährlich Wochenendberatungen durch. In ihnen werden die WPO-Sekretäre, die WBA-Vorsitzenden sowie Ortsausschubvorsitzenden und andere Teilnehmer einheitlich über die vielfältigen Aufgaben für das laufende Jahr informiert. Die zu lösenden Aufgaben werden jeweils durch den 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, andere Sekretariatsmitglieder, Mitglieder des Nationalrates der Nationalen Front, die Bürgermeister und die Bezirksräte des Stadtbezirkes sowie durch leitende Vertreter des öffentlichen Lebens dargelegt.

## Langfristige, kontinuierliche Arbeit

Durch diese vielseitigen Formen der Arbeit konnten wir alle Schichten der Bevölkerung erreichen. Diesen erfolgreichen Weg werden wir weiter beschreiten, und unsere Vorhaben in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 30. Jahrestages der DDR bringen uns dabei erneut voran. Im Sekretariat des Kreis Ausschusses haben wir uns darüber verständigt: Alle bevorstehenden Veranstaltungen der befreundeten Parteien und Massenorganisationen werden dafür genutzt, politisch wirkungsvoll die Kommunalwahlen vorzubereiten. Es hat sich auch als richtig erwiesen, sich rechtzeitig Gedanken zu machen über die Gewinnung von Schöffen und von Mitgliedern der Schiedskommissionen. Sie stehen ja ebenfalls zur Wahl.

Es ist eine bewährte Erfahrung: Ein solcher gesellschaftlicher Höhepunkt wie die Wahl der Volksvertretung bedarf langfristiger Vorbereitung. Dazu ist kontinuierliche Arbeit, viel Aktivität der Ausschüsse der Nationalen Front und der Hausgemeinschaften nötig. Die soziale Struktur der Ausschüsse darf nicht aus dem Blickfeld verloren werden, wollen wir alle Schichten der Bevölkerung in das politische Leben einbeziehen.

## Irma Foit, Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Dresden-Nord

# Das Wahlkreisaktiv in unserem Altbaugebiet

Seit 14 Jahren bin ich als Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung von Dresden-Nord tätig, nominiert von meiner Partei, der SED. Dabei leite ich auch das Aktiv des Wahlkreises 25, eines Wohngebietes, das hier allgemein als „unterer Hecht“ bekannt ist, und betrachte das als einen wichtigen Parteauftrag.

Die nachhaltigste Erfahrung, die ich in diesen Jahren sammelte, besagt: Ich muß als Abgeordnete enge Verbindung zu meinen Wählern haben, wenn ich im Interesse dieser Wähler Erfolge in der Arbeit haben will. Für sie zu arbeiten heißt, es mit ihnen zu tun. Dabei ist es politisch außerordentlich wichtig, daß man als Abgeordnete mit ihnen gut bekannt ist und diese Bekanntheit durch vielerlei Formen politischer Massenarbeit immer neu festigt.

Nach diesem Prinzip arbeiten im Grunde alle 68 Abgeordneten unseres Stadtbezirkes in der Stadtverordnetenversammlung, die 150 Abgeordneten der Stadtbezirksversammlung, aber auch die 87 Vorsitzenden von Wohnbezirk ausschüssen der Nationalen Front, 102 Vertreter von Betrieben des Stadtbezirkes in den Ausschüssen sowie 135 weitere ehrenamtliche Vertreter von Parteien und anderen gesellschaftlichen Organisationen.

Nur in dieser engen Verbindung mit den Wählern ist es uns gelungen, das Leben in unserem Stadtbezirk so zu verändern, wie es der VIII. und der IX. Parteitag der SED beschlossen haben. Nur so war es möglich, 1279 Wohnungen zu modernisieren und dadurch für 3890 Bürger die Wohnbedingungen zu verbessern sowie 1648 älteren Bürgern die Wohnungen zu renovieren.

Das war auch der Weg, auf dem elf Selbsthilfe- und Werkzeugausleihstationen der Kommunalen Wohnungsverwaltung entstanden, die zu Zentren volkswirtschaftlicher Masseninitiative geworden sind. Und so kamen wir auch dazu, 1978 drei mobile Reparaturfahrzeuge einzusetzen, die von den Bürgern oft und gern in Anspruch genommen werden, weil mit ihrer Hilfe zum Beispiel sanitäre Anlagen installiert, aber auch Dächer entschlammt werden können, was in einem Altbaugebiet von großer Bedeutung ist.

Unser Wohngebiet „unterer Hecht“ umfaßt ein traditionsreiches Arbeiterwohngebiet, in dem 7000 Bürger angesiedelt sind. 90 Prozent der